

Si. 78, 33.

Ya
2143

X 2473874





DIARIUM

1710

1711

1712

1713

1714



Handwritten purple ink scribbles, possibly remnants of a signature or initials.



DIARIUM,

was sich vom 12. bis 30. Jul. 1760.

in der

Stadt Dresden

während der Preussischen

Belagerung

zugetragen,

und von Sr. Excell. dem Herrn General-
Feldzeugmeister und Gouverneur, Grafen von
MAGUIRE

an

Ihro Kayf. Königl. Majest.
einberichtet worden.

Dresden, zu bekommen in der Zeitungs-Expedition.

DIARIUM

1801

1801



1801

1801



1801

1801

1801

1801





Am 12. Jul. brach das Preuß. Lager, unter Anführung des Königs von der Anhöhe bey Weisig auf, und nahm seinen March rechts über den Drachenberg und Zerkewitz biß an die Elbe, allwo es noch selbigen Tag die Schiffbrücken zur Communication mit dem disseits, unter Commando des General Hülßen, stehenden feindlichen Corps, zu stand brachte.

Hierauf wurde von Seiten des die Reichs - Armée commandirenden Herrn Feldmarschallen Pfalzgrafen von Zweybrücken Durchl. die Verfügung getroffen, die hiesige Garnison zu verstärken, und rückte um Mitternacht der Herr General-Feld Marschallteut. Graf von Guasco, die Herren General-Majors, Baron Würzburg und Graf von Lamberg mit nachbenannten Regimentern in die Linien der Vorstädte ein, als:

	Batt.	Gr.	Comp.
Pallavicini unter Commando des Hrn. Obristen B. Rolshofen	2.		2.
Nic. Esterhazy	"	"	"
Maguire	"	"	"
Sax-Gotha	"	"	"
Lamberg	"	"	"
Roth-Würzburg	"	"	"
Chur-Maynz	"	"	"
Chur-Trier	"	"	"
		Obristen B. Amadei	2.
		Obristlieut. v. Fürst	1.
		Obristen v. Langlois	1.
		Obristlieut. v. Stutzer	2.
		Obristen B. Stetten	2.
		Obristlieut. v. Brenken	4.
		Obristen B. Brakel	2.

zusammen 16, 13.
 A 2 Da un

Dann 1148. Croaten vom Bannal-Nadastischen Regiment nebst 120. Husaren unter Commando Herrn Obristen Bar. Zettwitz.

Diese ganze Verstärkung betrug 10285. Köpfe dienstbare Mannschafft. Die alte Garnison bestunden in nachbenannten Batt. Gr. Comp.

Wolffenbüttel unter Commando des Hrn. Obristl. B. Haslinger	1.	
Pallavicini	"	v. Haslinger 1.
Harsch	"	Graf Strafoldo 1.
A. Colloredo	"	Obristwachtmeistr.
		v. Materni 1.
Puebla	"	d'Harmann 1.
Luzani	"	Obrist Marq. Gaggi 2.
Clerici	"	v. Ferretti 1.
		<hr/>
		8. 2.

Von diesen war der dienstbare Stand 3625. mithin bestund die ganze Garnison aus 13910. Köpfen dienstbarer Mannschafft.

Ich machte sogleich diesen Abend die Vorkehrung, daß die neu einrückenden Regimenter die Linien der Vorstädte und Friedrichstadt nebst denen Verschanzungen der Oster-Wiesen, die alte Garnison hingegen den Haupt-Ball beyder Städte, und die Croaten die Aussen-Werke der Neustadt besetzen sollten. Der meine Person hielt ich mich diese Nacht in der Oster-Wiesen auf, als welche der feindlichen Brücken, mithin einem Ueberfall am nächsten war.

Den 13ten mit anbrechenden Tag beritte ich die Aussen-Werke von besagter Oster-Wiesen an bis über die Pirner Vorstadt an die Elbe, und nahm die neuengerückten Troupen in Augenschein.

Dem Herrn General-Feld-Marschallieut. Grafen von Guaico, übergab ich den ganzen Detail der Garnison, und er machte folgende Eintheilung der Brigaden.

Herr General Graf Lamberg besetzte mit denen Regimentern Pallavicini und Lamberg die Friedrichstadt.

Herr



Herr General Baton Würzburg die Ofter-Wiesen und Wilsdruffer-
nenn Chur-Maynz.

Herr Obrister Bar. Amadei, mit denen Regimentern Nic. Ester-
hazy, Würzburg und Trier die Wilsdruffer Vorstadt bis an den
Muschinskischen Garten.

Herr Obrister von Langlois, mit denen Grenadier-Compagni-
en, dann denen Battaillons Sax-Gotha und Maguire, die Pirnische
Vorstadt bis an die Elbe.

Vormittags um 8. Uhr sahe man die Preußische Armée anfangen
die Elbe passiren, welche ihren March über Priesnitz, Plauen und
Leibnitz nahme, und das Lager auf dasiger Anhöhe dergestalten be-
zoge, daß sie den linken Flügel gegen Plauen, den rechten aber hinter
den grossen Garten gegen die Elbe extendirte.

Gegen Mittag lieffe die Nachricht ein, daß der Feind den Pirnische-
schen Garten, einen Canon-Schuss weit von dem so genannten Siegel-
Schlag, welches ein Ausgang der Pirnischen Vorstadt ist, besetzt habe.
Weilen nun dieses so nahe an besagter Vorstadt war, gabe ich dem
Herrn Obristen Bar. Zedtwitz, welcher gleich bey Anruckung des Fein-
des, mit denen Croaten in den grossen Garten postirt wurde, den Be-
fehl die Stärke der feindlichen Trouppen in dem Pirnischen Garten
zu recognosciren, und selbige, wo möglich, zu delogiren. Ehe aber
dieser Befehl befolget werden konnte, wurden die Croaten von dem
Feind mit überlegener Macht von Infanterie, Cavallerie und Cano-
nen, selbst angegriffen und gezwungen, sich nach langer und standhafter
Gegenwehr in die Pirnische Vorstadt zurucke zu ziehen.

Da nun aus allen Umständen erhellere, daß die Stadt von dieser
Seite würde angegriffen werden, wo die Linien der Vorstädte noch nicht
geschlossen und unverfertiget waren, mithin der Feind durch Eroberung
der Pirnischen Vorstadt allen andern unsern auswärtigen Posten und
Berkern die Flanke und den Rücken gewinnen würde, wodurch al-
len



len in den Linien stehenden Troupen die Retraite abgeschnitten oder sehr schwer gemacht werden könnte: so habe ich, mit Zurathziehung des Herrn Feld-Marschalllieutenants, den Entschluß gefasset, diese Linien gänzlich zu verlassen, und sämtliche Troupen in die Stadt zu ziehen. Dieses wurde auch auf der Stelle vollzogen, und so wohl die beyden Vorstädte als die Friedrichstadt geraumet, und nur die Verschanzung der Oster-Wiesen besetzt gelassen.

In der Pirnischen Vorstadt blieben amnoch die Croaten unter Commando des mehrbefähigten Herrn Obristen von Zedtwitz.

Gleich als dieses vorgieng, kam der Preussische Obristlieut. und Adjutant von Kleest mit einem Trompeter an die Vorposten der Croaten, und bedeutete dem Herrn Obristen, daß seines Königs Majestät und der General Wedel, der die Infanterie commandirte, dem Commandanten der Stadt Dresden sagen liesse: „Sobald derselbe mit seiner Garnison frey ausziehen wollte, würden Ihro Königl. Majestät alle honorable Capitulationes geben, wo aber nicht, so würde der König nach errichteten Batterien mit der Stadt dergestalt verfahren, wie der General Laudon mit Landshut.“ Hierauf ließ ich durch den nemlichen Herrn Obristen dem Preussischen Abgeschiedten zur Antwort sagen: „Der General Wedel wäre mir ganz unbekannt, es müste aber auch Er. Königl. Preussischen Majestät nicht kerust seyn, daß ich die Ehre habe, die Kayserl. Königl. Garnison allhier zu commandiren, sonst würden Sie, als ein grosser Feldherr, einem alten und lange dienenden Officier dergleichen Zumuthung nicht machen. Ich würde mich bis auf den letzten Mann wehren, und alles erwarten, was Se. Majestät zu unternehmen vor gut befinden.“ Gleich nach Einrückung der neuen Garnison ließ ich die 3. Thore der Alt-Stadt sperren, und die Regimenter auf denen Ramparts der beyden Städte stellen, welchen auch die Neustadt von einem jenseits verbliebenen feindlichen Corps berennet war.

Der Herr Feldmarschalllieutenant theilte die Troupen folgendermase ein: In der Alt-Stadt nnter Commando des Herrn Generalmajors Baron Würzburg und Graf Lamberg, dann des Herrn Obristen Baron Amadei als Brigadier, die Regimenter Pallavicini, Harfch, Clerici, Puebla, Nic-Esterhazy, Lamberg, Maynz und Trier. In der Neu-Stadt, unter Commando des Herrn Generalmajors Graf Guaasco, das 3te Battaillon von Pallavicini, Wolfenbüttel,

fenbüttel, Colloredo, Luzani, Sax-Gotha, Maguire und Würzburg. Sämmtliche Grenadier-Compagnien blieben in Reserve, davon wurden aber noch selbigen Abend um 8. Uhr 3. Compagnien zu dem Ausfall beym Wiltsdruffers-Thor commandirt, wo der Stadtgraben wegen der durchgehenden Brunnen-Röhren am leichtesten zu passiren ist. Es wurden auch heute noch denen Brigaden die Plätze ausgemacht, wo sie sowohl im Fall eines feindlichen, als Feuer-Alarmis sich zu versammeln haben.

Den 14. früh um 6. Uhr fieng der Feind an, vor dem großen Garten aus, mit Bogen-Schüssen in die Stadt zu canoniren, wie auch Bomben, Haubitzens-Granaden und Carcassen zu werfen. Hierauf schickte ich dem Obristen v. Zettwitz den Befehl, sich mit den Croaten in die Stadt zu retiriren, damit das Pirnische Thor gänzlich geschlossen, und von allen Anlauf versichert werden könnte. Er bekam den Befehl eben zu der Zeit, als er schon von dem Feind von allen Seiten angegriffen, und gegen besagtes Thor, wiewohl unter beständigen Feuer zurück getrieben wurde. Sobald die Croaten herein waren, ließ ich dieses sowohl als die andern beyden Thore barricadiren.

Die feindlichen Jäger und Freycompagnons besetzten sogleich die Häuser und abgebrannten Gemäuer, von der Elbe bis zum Seethor in der Pirnischen Vorstadt längst dem Stadtgraben, und schossen unaufhörlich aus denen Fenstern und andern Oefnungen auf das Parapet des Haupt-Walles. Die in dieser Gegend eingetheilte Mannschafft der Garnison unterhielt nicht weniger ein ohnablässiges Musqueterie-F Feuer, und man suchte auch mit großen Geschütz diese alten Brandstädte nieder zu werfen. Ingleichen wurden in der Neustadt rechts an der Elbe Canonen aufgeführt, welche die feindliche Attaque mit gutem Effect in Flanke und Rücken nahm. Durch das Einwerfen der Bomben und Carcassen geriethen verschiedene Häuser der Alt-Stadt in Brand, wurden aber durch gemachte Anstalten gleich wieder gelöscht.

Nach 10. Uhr vormittags hörte das feindliche Canoniren und Bombardiren auf, der Wall aber wurde vor wie nach mit kleinem Gewehr beschossen. Um Mittagszeit sahe man in dem feindlichen Lager verschiedene Ausruetzung und Bewegungen, welche aber nichts anders, als einige Veränderung der Position zum Zweck hatten.

Der Feind machte auch von Priesnitz aus Bewegungen gegen die Osterwiesen, und das Corps so jenseits der Elbe stehen geblieben, und sein Lager bey Ubigau hatte, führte Canonen by Neudorf auf.

Zu



Zu Versicherung der Ofter-Biesen schickte ich den Obristen von Zettwitz mit denen Croaten und Husaren dahin, und Nach mittags begab ich mich in die Neustadt, um die Stellung des Feindes jenseits der Elbe zu recognosciren.

Gegen Abend sahe man aus dem großen Garten viele Faszinen und Holzwerk hinter den Muszinsky'schen Garten führen, auch verschiedene Grenadier-Battaillons aus dem Lager in die Gärten der Vorstadt um die Gegend des Seethors marchiren.

Als es dunkel worden, ward man gewahr, daß der Feind links vorm Seethor hinter denen abgebrannten Mauern ganz nahe an dem Stadt-Graben etwas arbeite, welches man durch groß und kleines Feuer zu verhindern suchte.

Ich ließ eine Reserve von 2 Grenadier-Compagnien an besagtes Thor rücken, weil man dorten und auf das nächst anliegende Bastion sich eines feindlichen Unternehmens besorgen mußte.

Die Battaillons, welche den Tag über die Seite der Attaque besetzt hatten und dadurch sehr ermüdet und beschädiget worden, ließ ich gegen andere, die an ruhigeren Posten gestanden, verwechseln.

Die Nacht hindurch hielt ich mich nebst dem Herrn Feldmarschalllieutenant Graf Gualco über dem Pirnaer Thor auf.

Den 15ten. In der verwichenen Nacht hatte der Feind eine Batterie hinter dem sogenannten Hoheits-Garten, und eine andere jenseits der Elbe, bey einem kleinen Dors die Scheunen genannt, verfertigt. In die erstere sahe man 10. Canonen und 2. Haubitzen hineinführen, und letztere feuerte auch 10. Canonen auf einmahl ab. Beyde schossen á ricochet, und da die erstere den ganzen Poligon No. 5. und 6. mithin bey nahe die ganze Front d'attaque schnur gerade enfilirte, so wurde die Mannschafft, die auf selbigen Werken stand, dadurch sehr incommodiret und beschädiget, um so mehr als diese feindliche Batterie wegen der vorstehenden Gebäude und Bäume nicht gesehen, mithin von dem Geschütze der Bestung wenig in Respect gehalten werden konnte. Die jenseitige Batterie, bey denen Scheunen trieb ihre Preil-Schüsse meistentheils über die ganze Neustadt herüber auf die Elb-Brücke, das Königliche Schloß, und die Catholische Kirche wurde aber durch die Canonen der Neustadt in kurzem bis auf 3. Stücke demontiret, welche bis Abends fortgefeuert, und eine Canone von der Neustadt blessiret haben.

Die Arbeit, welche der Feind besagter massen hinter dem Gemäuer nahe am Stadt-Graben angefangen hatte, wurde mit anbrechenden Tag vor eine Batterie erkannt, welche auf beyde Facen der Bastion No. 5. angeleget war, um selbige in Brèche zu schiessen. Das Feuer der Beslung von denen Flanquen von No. 4. und 6. ruinierte wieder etwas davon und verjagte die Arbeiter.

Diesen ganzen Tag continuirte der Feind von seinen errichteten Batterien, jedoch mit ausgelegten Intervallen zu feuern, auch viele Bomben und Haubitz-Grenaden in die Stadt zu werfen: die davon entstandene verschiedene Feuer wurden aber noch immer glücklich und auf der Stelle gedämpft. Unter denen Gebäuden, welche Feuer fiengen, waren der Prinzen Palais in der Pirner Gasse und die Bilder-Gallerie.

Weil bis anhero die ganze Garnison Tag und Nacht auf dem Wall stande, dadurch aber die Mannschaft in die Länge zu sehr mitgenommen worden wäre, so mußte diesfalls auf eine Einrichtung gedacht werden, welche ich dem Herrn Feldmarschalllieutenant auftrug. Er machte sie aber folgender gestalt; von No. 1. bis No. 4. wurde der Wall mit anderthalb Bataillon besetzt, von No. 4. bis 7. mit 2. Batt. von No. 7. längst der Elbe bis wieder No. 1. mit einem halben Bataillon.

In die Oster-Wiesen ruckten 2. Bataillons, mithin stunden täglich 6. Bataillons in würlischen Diensten, 4. Bataillons ruckten zur Reserve aus, und streckten in der Pirnischen und Seegassen das Gewehr, die 6. übrigen Bataillons blieben frey von Diensten.

Die Grenadier-Compagnien wurden auch in 3. Theile abgetheilt, wovon 3. auf den Wall ruckten, 5. in Reserve blieben, und 5. zu ruhen hatten. Die 1ste besetzte die Hauptwacht.

Von denen 3. Herrn Brigadiers in der Altstadt wurde dem vom Tag die Inspection von der ganzen Front d' attaque übergeben, einer hatte die Reserve zu commandiren, der 3te blieb frey vom Dienst. Gegen Abend sahe man in dem feindlichen Lager eine Bewegung, und die Batterien hörten auf einmahl auf zu spielen.

Gegen 10. Uhr in der Nacht lief der Herr General-Major Graf Guasco aus der Neustadt melden, daß man auf denen Anhöhen jenseits der Elbe feuern hörte, man entdeckte auch in der Gegend von Weißig, wo man Tags vorher kein Lager gesehen hatte, eine große Linie von Wacht-Feuern.

Um Mitternacht wurde Alarm, und ruckte der Feind mit großer Furie unter einem außerordentlichen Feuer von groß und kleinem Geschüze längst
 der



der ganzen Front d' attaque, an den Stadt-Graben an, wohey man wahrnahm, daß viele mit Leitern darunter versehen waren. Die Garnison blieb dem Feind an Vehässigkeit des Feuers nichts schuldig, und nachdem der Angriff etwas über eine Stunde gedauert hatte, wurde es von beyden Seiten wieder stille.

Den 16. Der Feind hatte die Nacht hindurch an Vermehrung der alten und Errichtung neuer Batterien sehr eifrig gearbeitet, und gegen das Pirnaer Thor, auf der geraden Landstrassen, ohngefehr 200. Schritt von dem Graben eine Traverse gebauet, worinnen 2. Schießscharten eingeschnitten waren; Hiez gegen wurde, sobald es so lichte war, daß man alles ausnehmen konnte, 2. achtzehnjährige Canonen aufgeföhret, und dieses neue Werk in kurzen ohnbrauchbar gemacht.

Zur ordentlichen Abtheilung und Betreibung der nöthigen Arbeiten wurden heute 2. Hauptleute als Trenchée-Majors ernennet, v. Winkelmann, von Lamberg, und Graf Mac-Afri von Teusschmeister. Weilen auch zu Befreyung der vielfältigen Arbeit ein Abgang an Ingenieurs war, so ist den Regimentern bekannt gemacht worden, daß sich die Officiers melden sollten, die darzu Lust hätten.

Aus dem feindlichen Lager jenseits der Elbe sahe man eine starke Colonne Infanterie und Cavallerie austrücken, und über den Trachenberg gegen die Döbner Straße sich in March setzen.

Nachmittags um 2. Uhr ließ der Herr General-Major, Graf Guasco aus der Neustadt melden, daß man auf der Anhöhe vom Weissen-Hirsch schiefßen hörte. Ich hatte gar nicht Ursache zu zweifeln, daß solches nicht die Annäherung des Succurles bedeute, und ließ dabero den Herrn Obristen v. Zettwitz mit allen Croaten und Husaren austrücken, indessen aber seine in denen Außen-Works der Oster-Wiesen gehabte Posten, durch die Piqueter der allda commandirenden Battaillons besetzen, gab auch zu gleicher Zeit dem Herrn General Baron Würzburg den Befehl, mit 3. Battaillons und 5. Grenadier-Compagnien von der Reserve ohnverzüglich ohne Sack und Pack nur in Camisölern durch die Neustadt zum schwarzen Thore hinaus zu rücken. Vor dem Holz-Hof ließ ich alles in front aufmarchiren, und die Croaten die 1ste, die Grenadier die 2te, und die Battaillons die 3te Linie formiren, rückte damit gegen die Waldung und Anhöhen vom Fischhaufe vor, allwo ich das feindliche Corps mit der Avant-Garde des Herrn General Baron Rieds engagiret antraf. Sobald die Croaten nahe genug an dem Rücken des Feindes waren, fiengen sie an zu chargiren, und der Feind, als er sich von zweyen Seiten angegriffen

gegriffen sahe, fieng sogleich an, sich nach seinem Lager zurücke zu ziehen. Auf dem March wurde er von denen Croaten beständig cotoyiret, und von denen Städtische Avant-Garde die Zeit, Posto zu fassen, und das von der Garnison ausgeuckte Detachement retirirte sich unter beständigen Canoniren nach und nach in die Neustadt zurück, der Feind aber in das Lager bey Ubigau, und die Communication mit der Kayf. Königl. Haupt-Armée ward eröffnet, so daß gleich ein Courier mit Briefen von Herrn General der Cavallerie, B. Bucow bey mir eintraf, welcher mir den An-March des Succours benachrichtigte. Diese Communication desto sicherer zu unterhalten, ließ ich den Herrn Obristen B. Zedtwitz in dem Hofhof vor der Neustadt stehen und einige Posten an der Strassen gegen den weissen Hirsch aufstellen, nach der Oster-Wiesen aber nur 200. Croaten, und 12. Husaren detachiren. Die Husaren machten bey dieser Gelegenheit 7. Gefangene; worunter 4. Jäger waren.

Während dieser Zeit sahe man in dem feindlichen Hauptlager eine grosse Bewegung, es wurden auch bey der Cavallerie die Zelter abgebrochen. Nichts desto weniger fuhr der Feind fort, mit Zuführung der Arbeits-Materialien und Munition, man wurde auch von dem Thurm gewahr, daß er die Batterie gegen No. 5. wieder nach und nach zu Stand bringe.

Wegen besorgenden Ueberfall bliebe ich diese und die vergangene Nacht auf der Bastion No. 7.

Den 17ten. Der Feind hat in der vergangenen Nacht die Batterie in der Niernischen Strassen wieder ausgebeffert, welche aber auch gleich wieder von unserer Artillerie demontirt worden ist.

Die feindliche Arbeit beym Waisen-Haus, der Bastion No. 5. gegen über, hatte ihren beständigen Fortgang, und konnte, weil alles besaceter maffen von den Gebäuden und Mauern verdeckt ware, von unserer Artillerie wenig verhindert werden.

Nachmittag wurde das Riedische Corps von dem Feind attackiret und von dem weissen Hirsch vertrieben, mithin die Communication mit der Armée wieder abgeschnitten.

Diesen ganzen Tag wurde der Stadt mit außerordentlicher Heftigkeit zugesetzt, indem so wohl das Canoniren dieß- und jenwärts der Elbe, als das Einwerfen der Haubigen, viel stärker war und länger anhiebt als bisher. Doch ist das Feuer noch immer glücklich verban-



bert worden. Nach 9 Uhr Abends ruckten abermahl feindliche Colonnen gegen das Wilsdruffer- und See-Thor an und alarmirten die Garnison mit einem starken Feuer, so daß ich die Reserve ausrücken liesse und einen Angriff erwartete: Der Feind zohete sich aber auf das Feuer, womit ihm vom Wall begegnet wurde, schnell wieder zurücke und in einer halben Stunde wurde alles wieder stille. Ich befahle hierauf, von allen Batterien alle Viertel-Stunden einen Canon-Schuß zu thun, damit der in der Nähe stehende Succurs, wann er auf das hefftige Feuer auf einmahl eine anhaltende Stille hörte, nicht auf die Gedanken gerathen möchte, daß die Stadt übergegangen sey.

Den 1sten. Der Feind that die ganze Nacht keinen Schuß aus seinen Batterien und es war von aussenher alles so ruhig, daß man seinen Ab-March vermuthete, wovon aber die ausgeschildte Patrouillen gegen Tag das Gegentheil versicherten.

Die Nacht hindurch hatte der Feind die Batterie in der Pirner Strassen wieder repariret, und that, so bald es Tag wurde, 6. Canon-Schüsse daraus; sie wurde aber von unserer Artillerie, so wie jedesmahl auf der Stelle demontirt.

Gegen 6. Uhr früh hörte man auf der Anhöhe hinter dem weissen Hirsch ein starkes, aber nicht lange anhaltendes, Canonen-Feuer. Gleich darauf sahe man in denen Weingärten von Loschwitz mit kleinem Gewehr feuern, und auf der Anhöhe von Weisig marchirte viele Cavallerie auf, welche durch die Front, so sie gegen der Stadt machte, vor Freund erkennet wurde. Der Feind verstärkte sich an dem weissen Hirsch immernmehr mit Infanterie und Artillerie und schlug eine Brücke bey Blasewitz, worüber er Troupen und Artillerie marchiren liesse, und die Anhöhe bey Loschwitz besetzte.

Diesen ganzen Tag über wurde von dem Feind bey dem Singendorfschen und Hohheits-Garten stark gearbeitet und eine ausserordentliche Menge Faschinen und Arbeiter hingeschickt.

Den

Den 19ten. Heute fieng der Feind das erstemahl an, die Stadt förmlich zu bombardiren. So viel man abnehmen konnte, hatte er seine Mörser auf 4. Batterien abgetheilet, nemlich hinter dem Zingendorfschen- und neben dem 5. oheits Garten, dann an dem Pirner Schlag und hinter dem Böhmischen Kirchhof, jeden Orts 2. Mörser, wovon allezeit 8. Bomben zugleich in die Stadt geworfen wurden.

Gegen 10. Uhr Vormittag kam Feuer in der Creuz-Gassen aus, welches allen gemachten Anstalten ohngeachtet, nicht mehr gedämpft werden konnte, sondern immer weiter um sich griff, zumahlen der Feind auf den Ort des entstandenen Feuers, die Bomben und Kugeln in solcher Menge warf, daß die Einwohner die Flucht nahmen und viele von der Garnison theils durch das Geschütze, theils durch die einfallende Dächer und Mauern beschädiget wurden.

Um Mittags-Zeit machte der Feind von allen seinen Batterien ein gewaltiges Canon-Feuer auf die ganze attackirte Seite, ließ auch die Jäger und Frey-Battaillons in grösserer Menge, als sonst, an den Graben anrücken und unser Parapet beschiefen.

Ich ließ alle Reserven ausrücken und das See-Thor, welches dem Anlauf am stärksten ausgesetzt war, mit einigen Grenadier-Compagnien verstärken, nicht weniger aus der Neustadt noch 2. Battaillons, eine von Luzani und eine von Maguire herüber rücken. Die Attaque währete ohngefähr eine Stunde, so ließ das hefftige Feuer nach, hingegen das Bombardiren daurete fort, und das Feuer nahm in der Creuz-Gassen sehr überhand.

Von der Neustadt wurde gemeldet, daß auf dem weissen Hirsch ein hitziger und anhaltender Scharmügel sey, wobey es schiene, daß der Feind den Kürzern ziehe. Nach genommenen Augenschein beordnete ich wieder die Croaten und Husaren, um den Feind in den Rücken zu fallen, zu deren Unterstützung 2. Battaillons aus der Neustadt von Colloredo und Würzburg, unter Anführung des Herrn General-Majors Graf Gualco nachfolgeten.



Nachmittag fieng der Feind an seine Bomben nach dem Thurm der Kreuz = Kirche zu richten, und warf deren in kurzer Zeit 5. hintereinander hinein. Die letzte zündete ihn an, und weil inwendig viel Holzwerk war, so gerieth er in wenig Minuten in volle Flammen. Als er stürzte, fiel er auf die Kirche und steckte sie ebenfalls in Brand, so daß dieses grosse Gebäude in wenig Stunden in der Asche lag.

Gegen Abend lief eine Nachricht über die andere ein, daß die K. K. Truppen auf dem weissen Hirsch die Oberhand behielten, und endlich kam der als Courier schon den 1sten zur Armée abgeschickte Hauptmann Kögler, Bottaischen Regiments, zurück mit Briefen und der Nachricht, daß das feindliche Corps völlig zum Weichen gebracht worden und der Herr General Ried neuer Dingen die Communication eröffnet habe.

Gleich darauf schickte der Obriste von Zedwitz 7. Canonen, nebst einem Major und 200. Kriegsgefangenen, die er dem Feind abgenommen hatte.

Ich liesse den angekommenen Courier mit einigen Postillons durch die Stadt umher reiten, um so wohl der Bürgerchaft als Garnison mit der Nachricht des angekommenen Succurses einen Muth zu machen. Weil durch das hefftige Bombardiren das Feuer in der Stadt sehr überhand nahm, und kein Löschen mehr helfen wollte, versuchte ich, durch einen Ausfall die feindliche Batterien und Geschütz zu ruiniren, und dadurch dem Bombardement und Brand Einhalt zu thun. Zu diesem Ende wurde der Herr Obriste Bar. Amadei mit 5. Grenadier-Compagnien und 500. Freywilligen commandirt, welcher mit eingehender Nacht durch die Osterwiesen hinaus giengen und sich gleich anfänglich der feindlichen Batterien bey dem Hoheits = Garten mit 10. Canonen bemächtigten; nachdem aber der Herr Obriste durch einen Schuß in Arm, ausser Stand gesetzt wurde, sein Vorhaben weiter auszuführen: so bekam der Feind Zeit mit einer überlegenen Bedeckung von Cavallerie und Infanterie herzukommen, und die Ausgefallenen mit Hinfertlassung

verlassung des eroberten Geschüzes zum Weichen zu bringen, jedoch brachten sie 1. Major und 72. Gefangene zurück.

Den 20sten. Die vergangene Nacht fuhr der Feind fort, die Stadt sehr heftig zu bombardiren, wodurch der Brand nicht nur in der Kreuz-Gasse vermehret, sondern auch anderer Orten in der Stadt ausgebreitet wurde. Viele Einwohner verließen ihre Häuser, und retteten sich mit dem, was sie von ihren Haabseeligkeiten am ersten zusammen rafften konnten, in die Neustadt oder aufs Land. Man muß ihnen zu ihrem Nutzen nachsagen, daß man bey dieser großen Bedrängniß dennoch keinen von ihnen murren, oder von Uebergabe der Stadt reden gehöret.

Ich liesse des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Grafen von Daun Excellenz von der überhand nehmenden Feuerbrunst, und in was vor Gefahr die Stadt stünde, gänglich in einen Steinhausen gestürzt zu werden, Meldung thun, worauf Sr. Excellenz mir durch den Herrn General-Major von Prinken zur Antwort sagen ließen: daß ich fortzufahren hätte, die Stadt mit äußerster Standhaftigkeit zu defendiren, als an deren Erhaltung alles gelegen wäre, sie erböten sich selbst und die ganze Armée zur Hülfleistung an, und würden mit allem an die Hand gehen, was die Garnison zu fernern Defension nöthig hätte.

Zu Erleichterung der Mannschafft, welche bisher in ganzen Regimentern den Wall besetzt hatte, wurde regulirt, daß künftighin nur zwey Brigaden, mit denen Herren Generals, Baron Würzburg und Graf Lamberg den Wall, die übrigen aber Wechselsweise die Oser- und Wiesen besetzen und die Reservén besorgen sollten. Von die besagten 2. Brigaden wurden täglich einer jeden 2. Staats-Officier und 800. Mann in Diensten zu geben ausgemacht.

Mit eingehender Nacht ergriff das Feuer die nächsten Häuser am Wall zwischen No. 5. und 6. wovon auch endlich die Faschinen und das

das Parapet in Brand gerieth, und sich die Mannschafft, welche auf diese Art zwischen 2 nahen Feuern stunden, rechts und links in die Bastions ziehen, auch die Stücke von denen Courtinen weggebracht werden mußten. Von denen Flanquen wurden die Faszinen abgerissen, damit nicht die ganze Bastion in Brand gerathen möchte.

Den 21sten. Der Feind fuhr mit Bombardiren biß um Mitternacht fort, hernach wurden keine Batterien stille. Als es Tag worden, fieng er aus der offtgemeldten vor No. 5. angelegten Brèche-Batterie aus 5. 12pfündigen Canonen, auf die linke Face dieser Bastion zu feuern an. Die umstehende Häuser verhinderten unsere Canonen, dieser Batterie recht beizukommen, und man konnte von Seiten der Festung keine andere Defension als mit Bomben, Haubitzen und Stein-Mörsern machen.

Heute rückte unsere Armée von Weisig herunter, und setzte sich mit dem rechten Flügel an die Elbe nach Ubigau, und mit dem linken an die Anhöhe vom Fischhauf, schlug auch herwärts Neudorf eine Brücke nach der Oster-Wiesen herüber.

Die Armée schickte einen Officier mit 40. Feld-Jägern, welche denen feindlichen Einhalt thaten, und auf dem Bastion No. 5. in kurzer Zeit viele davon erlegten. Mit eingehender Nacht schlug die Armée eine zweyte Brücke oberhalb der Neustadt, und sobald diese fertig ware, passirte ein Corps Infanterie und Cavallerie die Elbe auf beyden Schiff-Brücken und marchirten auf die feindlichen Batterien los. Von der Garnison ruckten 3 Grenadier-Compagnien in die Gassen der Vorstädte, um den Rück-March dieses Corps zu bedecken. Um 11. Uhr fieng die Attaque mit einem lebhaften Feuer von beyden Seiten an, die Feinde wurden aus ihren meisten Batterien verzagt, und die darinnen befindlichen Stücke vernagelt. Als es Tag worden, giengen die Unsri-gen zurücke, und brachten 1. Major, verschiedene Ober-Officers und etliche hundert Gefangene mit.

Den

Den 22sten. Der von der Armée gemachte Überfall der feindlichen Batterien machte so viel Effect, als man nur erwarten konnte. Der Feind hörte von Stund an auf, die Stadt zu beschießen, so daß die Belagerung so gut als aufgehoben schien.

Um 8. Uhr Vormittag kamen des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Excell. anhero und nahmen die hiesigen Werke, wie auch die feindlichen Batterien in Augenschein.

Von der Armée wurde 1. Lieutenant mit 40. Pferden anhero geschickt, um alle Unordnungen in der Stadt durch patrouilliren zu verhüten, ingleichen hat die Armée von heute an 1. General-Major, 1. Obristen, 2. Staabs-Officiers, 800. Köpfe der Garnison zu Hilfe gegeben, welche täglich abgelöset werden.

Da der Feind jenseits der Elbe völlig delogiret war und unsere Armée sich nahe an die Neustadt gelagert hatte, wurde der Obriste von Zedwitz mit denen Croaten und Husaren wieder in die Oster-Wiese herüber gezogen um in die Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt zu patrouilliren.

Den 23sten. Weber gestrigen Tages noch in der abgewichenen Nacht that der Feind einen einigen Schuß aus dem grossen Geschütze, früh um 4. Uhr aber geschahen 5. Canon-Schüsse, welche aus Negiments-Stücken zu seyn schienen.

Auf der Anhöhe vom Feld-Schlüssel, und bey der Ziegel-Hütte führte der Feind, jeden Orts, 2. Canonen auf. Diesen Morgen sahe man ihn auch wieder an der Brèche-Batterie arbeiten und Faschinen hinein tragen.

Ich liesse anheute die Vorkehrung machen, daß die Leute von der Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt ihre Victualien an dem Eingang der Oster-Wiesen bringen sollten, wohin man von hier hinaus kommen würde, ihnen solche abzukauffen.

Zwischen 11. und 12. Uhr in der Nacht alarmirten die Croaten die feindlichen Arbeiter am Falken-Schlag.

Den 24sten. Mit Anbruch des Tags entdeckte man eine feindliche Arbeit bey dem so genannten Feld-Schlüssel; unsere Artillerie feuerte darauf aber wegen der Entfernung nicht mit merklichen Effect.

Aus dem feindlichen Lager sahe man heute vieles Fuhrwesen von Leibnitz über Potschappel nach Bennerich gehen, ingleichen auf denen Anhöhen vor seinem Lager hin und wieder Artillerie aufführen.

In denen hiesigen Werkern wurde mit der Arbeit fleißig fortgefahen, um so wohl das Eingegangene zu repariren, als den Defensions-Stand zu verbessern, wozu von der Armée die benöthigten Arbeiter, wie auch Fashinen und Holzwerk, zu Erleichterung der Garnison, hergegeben wurden, ingleichen lieferte die Armée die erforderlichen Wagen, um das Pulver-Magazin von No. 3. in die Neustadt zu transportiren.

Den 25sten. Nach Mitternacht alarmirten die Croaten wieder den Feind.

Als es Tag worden entdeckte man eine neue feindliche Batterie an dem Jübenteich, gegen No. 5. unsere Artillerie canonirte darauf mit gutem Effect.

Heute wurde das Pulver-Magazin, welches an dem Wall zwischen dem Pirner- und See-Thor ware, und so lange die Feuersbrunst gewähret, in grosser Gefahr stunde, in die Neustadt geschafft, auch sonsten mit der Arbeit fleißig fortgefahen.

Der Feind machte einen Berbau im grossen Garten, und legte hin und wieder von der Front seines Lagers einige Pläthen an, so daß es das Ansehen hatte, daß die Belagerung in eine Blockade verwandelt würde.

Den 26sten. Gleichwie der Feind diese Tage über sich ganz stille hielt, so hörte man auch in der verwichenen Nacht keinen Schuß von seinen

sehen Batterien. Die Croaten alarmirten den Feind zu Lübda, wo er 2. Battaillons und Jäger stehen hatte.

Gegen Mittag wurde der Hauptmann Garzia von Clerici und Ober-Lieutenant Max von Pallavicini mit 150. Freywilligen in die Pirnische Vorstadt geschickt, um selbige von den feindlichen Jägern zu reinigen.

Des Herrn Feld-Marschall Grafen von Daun Excell. nahmen heute Vormittag abermahl so wohl den Wall als die feindliche Arbeit in Augenschein.

Den 27sten. Nach Mitternacht machten die Croaten einen Alarm bey der feindlichen Batterie hinter dem Muschinskischen Garten.

Der Ober-Lieutenant Rothe von Clerici gieng mit einigen Freywilligen in die feindliche Brèche-Batterie, rasirte sie gänzlich und verbrannte das dabey gefundene Holzwerk und Schanz-Körbe, brachte auch 160. Stück Schanz-Zeug mit zurück.

Den 28sten. Der Feind continuirte die ganze Nacht ruhig zu seyn, und that weder Tag noch Nacht einen Schuß in die Stadt.

Um 8. Uhr früh kamen des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Excell. über die untere Schiffbrücken in die Friedrichstadt und recognoscirten die alldasigen Schanzen so wohl als die feindlichen Batterien.

Gegen früh um 10. Uhr sahe man von dem Schloß-Thurm, daß aus dem feindlichen Lager 6. Canonen und 8. Munition-Wägen durch Plauen gegen Pennerich defilirten.

Um selbige Zeit kam ein Courier von der K. K. Armée in Schlessien mit der erfreulichen Nachricht von der Eroberung der Bestung Blas allhier an. Ich ließe blasende Postillions rings um den Wall reiten und die Garnison ruffte ein Vivat Maria-Theresia aus, daß es im feindlichen Lager erschallete.



Den 29sten. Sobald es helle war, sahe man den Feind bey'm großen Garten arbeiten, diese Arbeiter aber wurden durch das Feuer unserer Canonen ohnberzüglich verjagt.

Um 11. Uhr Vormittags wurde das Te Deum in der Catholischen Kirche, wegen Eroberung der Besung Glatz gehalten: Nachmittags um 4. Uhr aber die Canonen rings um den Wall 3mal abgefeuert, worzu die Garnison das Lauf-Feuer jedesmahl machte. Ich ließ die Canonen, welche gegen die feindliche Batterien giengen, scharf laden, welches die Bedeckungen in denen Aprochen so sehr incommodirte, daß sie sich zurück zogen. Diese Gelegenheit zu nutze zu machen, ließ ich die Freywilligen in der Vorstadt mit einigen Grenadiers unterstützen, welche die noch hin und wieder versteckten feindlichen Jäger verjagten, und einige Batterien überfielen und in Brand steckten.

Man sahe gegen Abend viele Bagage und einige Artillerie aus dem feindlichen Lager durch Plauen nach Pennerich defiliren.

Den 30sten. Die zurück kommende Patroullen brachten mit Anbruch des Tages die Nachricht, daß sich die feindlichen Vorposten zurücke ziehen, und sobald es hell wurde, sahe man, daß der Feind abmarschiret und die Belagerung aufgehoben war.

Hierbey kann ich nicht Umgang nehmen, das Wohlverhalten der mir zugegebenen Herrn Generalen und anderer Officiers Ew. Kayserl. Majestät alserunterthänigst anzurühmen.

Es ist aber der Herr General-Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Guaico, mir vom Anfang bis zum Ende dieser Belagerung mit unermüdetem Eifer Tag und Nacht an Händen gegangen, und hat in Führung des ihm überlassenen ganzen Details von seiner Bravour und Kriegserfahrenheit standhaffte Proben abgelegt.

Die Herrn General-Majors, Graf Guaico, so das Commando in der Neustadt gehabt, dann Baron Würzburg und Graf Lamberg haben sich ebenfalls durch ohnnachlässigen Eifer und Standhaftigkeit rühnlich signalisiret.

Die Herrn Obristen Baron Zettwitz von dem Bannal-Nadaktischen und Langlois vom Sax-Gothaischen Infanterie-Regiment, deren ersterer die Vorposten, der andere aber das Grenadier-Corps commandiret, haben sich als tapfere und erfahrene Officiers distinguiret.

Der

Der als Maj-Major hier angestellte Obrist-Wachmeister von Mittelsteller, meine beyden Adjutanten, Hauptmann Sturm, vom Thürheimischen und Graf Hardegy von meinem Regiment, ingleichen, der Adjutant des Herrn Feldmarschall-Veutenants Graf Guaico, Hauptmann v. Ferrari, Platzischen Regiments, haben durch erwiesenen besondern Eifer sich der Allerhöchsten Gnaden Ihro Kayserl. Königl. Majestät würdig gemacht.

Dresden,

den 1. Aug. 1760.

Graf von Maguire,
G. F. Z. M.

Fortsetzung
des gestern allerunterthänigst-ingeschickten Belagerungs-
DIARII.

 Inerachtet die ganze meinem Commando allhier anvertraute Garnison, während der Belagerungs-Zeit, so wohl durch erwiesene Standhaftigkeit und unerschrockenen Muth in denen Gefahren, als durch unermüdeten Eifer in denen Tag und Nacht ohne Abwechslung anhaltenden Fatiquen, alles dasjenige gethan hat, was man von ehrliebenden und getreuen Trouppen erwarten kann, welches Zeugniß ich, wie denen Herrn Generals und Staats-Officiers, also auch einem jeden Ober-Officier und Gemeinen ins besondere, schuldig bin: So kann es doch in derley Gelegenheiten nicht fehlen, daß unter der Menge nicht ein oder der andere zuweisen mehr, als die allgemeine Schuldigkeit erfordert, ins Werk stellen, und sich durch ein besonderes Wohlverhalten vor andern seines gleichen hervor thun sollte. Schon in meinem gestrigen habe ich meiner Pflicht gemäß erachtet, einige derselben Ihro K. Majt. mit Namen bekannt zu machen, und zu Allerhöchsten Hulden zu empfehlen: es erübriget mir aber annoch, die Verdienste von denen nachbe-



wannten Staats- und Ober-Officiers Allerhöchstdero selben allerunterthänigst zu Füßen zu legen.

Der Herr Obristle Marquis Gaggi vom Luzanischen Regiment, dann der Herr Obristleutenant von Souhai und Major von Link, beyde vom Niclas-Esterhazischen Regiment, haben durch rühnlichen Dienst-Eifer und Southernung der gefährlichsten Posten sich ungemein hervor gethan.

Der Obristwachtmeister Graf von Antler, welcher bey dem Grenadier-Corps gestanden, und die beyden Grenadier-Hauptleute, von Patz und Baron Mac-Elligot, alle 3 von dem mir anvertrauten Regiment, haben ihren Dienst-Eifer in denen gefährlichsten Attaquen vorzüglich erwiesen.

Der als Platz-Major ad interim in der Neustadt angestellte Hauptmann von Gouffeault, Salmischen Regiments, ingleichen der Hauptmann von Winkelman von Lamberg und, nachdem dieser blessirt worden, der Hauptmann Globber von Roth-Würzburg, dann Hauptmann Graf Mac-Afri von Teutschmeister, welche 3. letztern die Trenchée-Majors Dienste gethan, haben ebenfals durch ausnehmenden Fleiß besondere Verdienste erworben.

Der Grenadier-Hauptmann d'Elvenich von Clerici und Ober-Lieutenant Schimani von Pallavicini, haben die ganze Zeit der Belagerung, erstlich auf dem Kreuz-Thurm, und hernach, als dieser in Brand gerathen, und sie sich kümmerlich salvirt hatten, auf dem Schloß-Thurm die feindlichen Unternehmungen Tag und Nacht observiret, und durch ohnablässige Abstattung richtiger Rapporte sehr nützliche Dienste gethan, und viele Capacität und Erfahrung an den Tag gelegt.

Der Grenadier-Hauptmann O-Borne von Sax-Gotha und Servera von Luzani, nebst seinem Ober-Lieutenant Fraporta, haben sich bey dem Ausfall den 21. Ju ii durch standhafte Bedeckung der Retraite des von der Armee abgeschickten Corps vorzüglich distinguiret.

Der Grenadier-Hauptmann Hahn von Niclas-Esterhazy hat bey dem Ausfall den 19. bey denen Grenadiers majorisiret, und als der Herr Obristle Bar. Amadei seiner Blessur halber aus dem Treffen gebracht worden, das Commando übernommen, und sehr distinguirte Dienste gethan.

Der

Der Hauptmann Garzia von Clerici, und Ober-Lieutenant Max von Pallavicini, nebst dem Lieutenant Mac-Dermotce von dem Jäger-Corps haben die Freywilligen und Jäger in denen Vorstädten mit ausnehmender Bravour und gutem Effect angeführet, bey welchen Gelegenheiten sich auch der Ober-Lieutenant Peregrini de Gaggi Luzanischen und Grenadier-Lieutenant Hammel, Lambergischen Regiments, distinguiet haben.

Der ehelien unter dem Bottaischen Regiment gestandene Hauptmann Kegler hat sich in Verschießungen, noch vor eröffneter Communication gebrauchen lassen, und an des Herrn Feldmarschall Grafen von Daun Excellenz, meine Verchte mitten durch den Feind zu bringen, mit glücklichem Erfolg gewaget.

Der Ober-Lieutenant von Berlas, Luzanischen Regiments hat bey entstandenem Brand auf dem Wall bey No. 5. eine außerordentliche Standhaftigkeit bezeuget, und sich mit Hin- und Herbringung der Generalitzers-Befehle in größter Feuers-Gefahr nützlich gebrauchen lassen.

Ober-Lieutenant Graf Althann von Pallavicini und Crone von Julay, wovon ersterer bey Herrn Feldmarschall-Lieutenant, letzterer aber bey Herrn General-Major Graf Guasco, die Adjutantens-Dienste versehen, haben sich durch unermüdeten Fleiß und Eifer der Allerhöchsten Gnade würdig gemacht.

Der Lieutenant Nürnberger vom Pallavicinischen Regiment, ist durch die Belagerungs-Zeit bey mir auf Ordonnanz gestanden, und mir Tag und Nacht mit distinguirten Fleiß an die Hand gegangen.

Hauptmann Gabriel Deröffi vom Bannal-Nadaistischen Regiment hat sich bey aller Gelegenheit und besonders den 19. bey dem Angriff der feindlichen Redouten und Eroberung der Canonen sehr distinguiet.

Hauptmann von Mahlern und Oberlieutenant Quadri, Pueblaischen Regiments, ingleichen Oberlieutenant Rothe von Clerici, haben sich bey Ausfällen und andern importanten Commissionen freywillig und nützlich gebrauchen lassen.

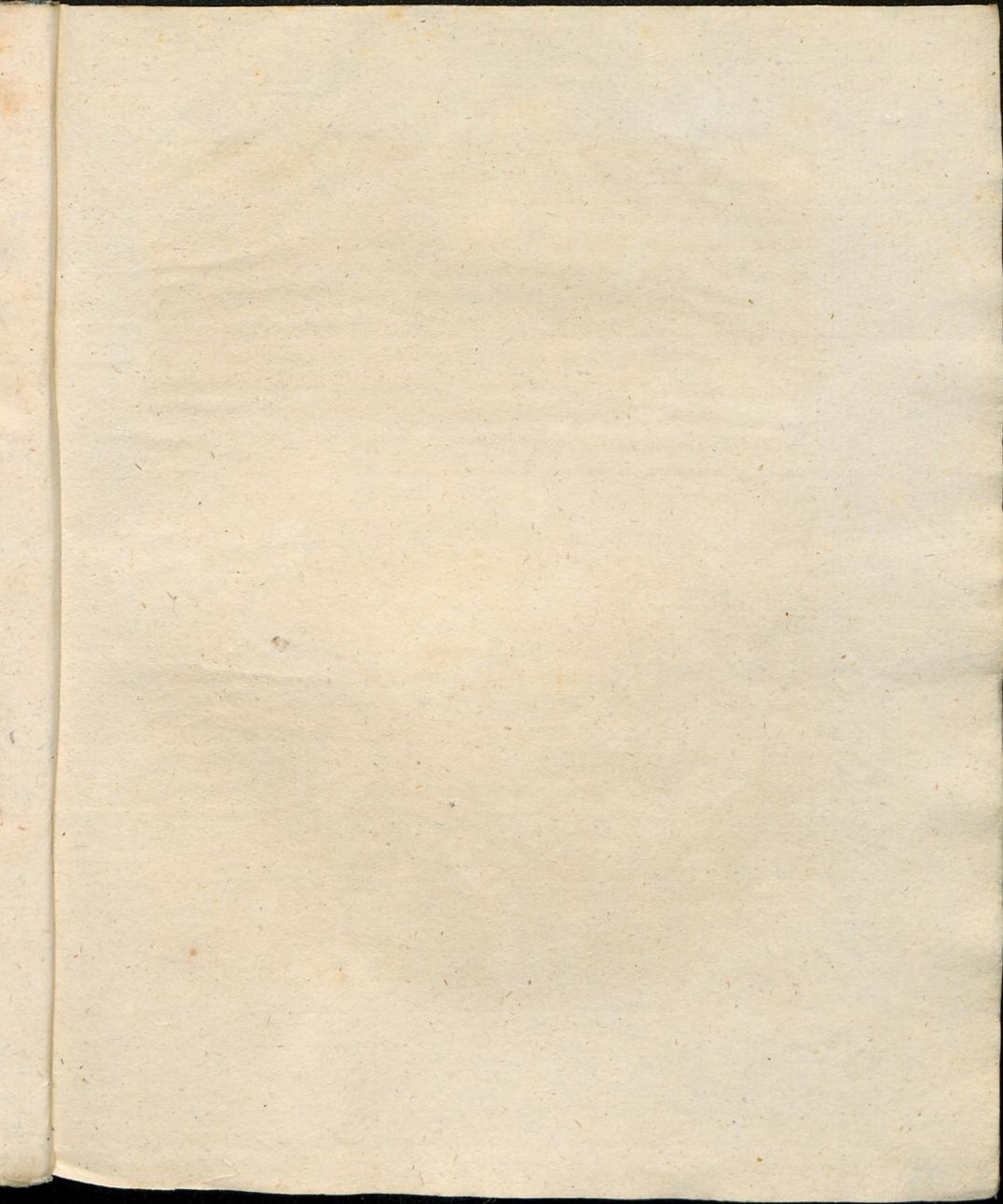
Das ganze Ingenieur-Corps hat sich Mühe gegeben, welche nicht genug zu beloben ist, um alles, was in dessen Function einschläget, vorzusehen und



zu besorgen: ich bin aber dem Herrn Obristlieutenant de Vos das vorzügliche Zeugniß schuldig, daß sowohl sein Exempel, als eigene unermüdete Aufsicht, seine Untergebene nicht wenig zum Fleiß ermuntert hat.

Auf gleiche Weise hat die Artillerie bey dieser Belagerung, von ihrem schon bekannnten Eifer neue Proben abgelegt. So wohl Officiers als Gemeinen sind, so lange die feindliche Attaquen gedauert haben, weder Tag noch Nacht von ihren Batterien gegangen: Es haben aber der Obristwachtmeister von Wachter, Stuckhauptleute Herl und Klökner, Stuckjunker Staabe, Oberfeuerwerksmeister Mehnert von der Niederländischen Artillerie, dann der alte Feuerwerker Matthias Schott, und junge Feuerwerker Siegel, sich vor andern besonders hervorgethan.



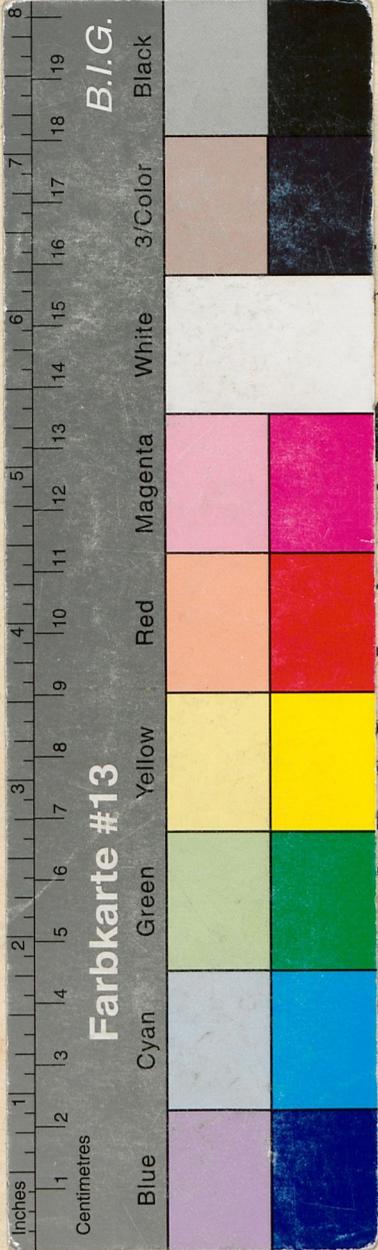


M. 5



Ya 2443 07





RIUM,

am 12. bis 30. Jul. 1760.

in der

Dresden

der Preussischen

Angerung

getragen,

excell. dem Herrn General-
und Gouverneur, Grafen von

AGUIRE

an

seiner Königl. Majest.

berichtet worden.

erhalten in der Zeitungs-Expedition.